

## Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name

Vorname

Fachbereich Medien

Studiengang Medientechnik

Partneruniversität Tampere University (TAMK)

Land

Studienjahr Auslandsaufenthalt

Frühjahr 2024

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

**Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.**

### Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Anfang 2023 traf ich recht spontan die Entscheidung, mich für ein Auslandssemester zu bewerben. Finnland stand dabei ganz oben auf meiner Liste, obwohl ich das Land zuvor noch nie besucht hatte. Doch bevor es soweit war, musste ich mich durch einen Berg von Papierkram und organisatorischen Angelegenheiten kämpfen – ein Hindernis, das viele davon abhält, überhaupt den Gedanken an ein Auslandssemester zu hegen. Auch ich hatte meine Herausforderungen mit den Fristen der Universität in Tampere und musste mich auf den letzten Drücker um Unterschriften und Formulare kümmern.

Die Anforderungen der finnischen Universität waren durchaus machbar, vorausgesetzt, man beschäftigte sich rechtzeitig damit. Glücklicherweise erwies sich das International Office der HSD als äußerst hilfreich und stand mir auch bei kurzfristigen Anfragen stets zur Seite. Die meisten meiner Kommilitonen in Finnland nutzten das Online-Learning-Agreement, während ich mich leider nur mit einer PDF herumschlagen musste. Das erschwerte die Unterschriften- und Änderungsprozesse erheblich, da das Dokument ständig hin- und hergeschickt und per Photoshop bearbeitet werden musste.



Die Semesterzeiten in Finnland unterschieden sich leider von denen in Deutschland, weshalb das Semester bereits Anfang des Jahres begann. Gemeinsam mit einem Kommilitonen flog ich am 02.01.2024 von Düsseldorf nach Helsinki und setzte dann unsere Reise mit der Bahn nach Tampere fort. Bereits am Bahnhof wurden wir von unseren Tutoren empfangen, von denen meine Tutorin sogar ein Auto hatte und mich direkt zu meinem Studentenwohnheim brachte.



#### **Unterkunft (max. 3000 Zeichen)**

Die Studentenwohnheime in Tampere werden zentral von TOAS betrieben, wodurch die Organisation der Unterkunft für Studierende erleichtert wird. Bereits vor der Zusage eines Studienplatzes hatte ich die Möglichkeit, mich für ein Zimmer zu bewerben. Dies war äußerst unkompliziert, da es eine Online-Bewerbungsseite gab, auf der ich lediglich meine persönlichen Daten eingeben musste. Nach Erhalt der Zusage für den Studienplatz musste ich TOAS lediglich einen entsprechenden Nachweis zusenden. Im November erhielt ich dann die ersehnte Zusage für ein Zimmer im "Pinja", dem zentralsten Studentenwohnheim in Tampere, das in den Sommermonaten sogar als normales Hotel dient. Die Unterzeichnung des Mietvertrags konnte bequem online erfolgen.

Das Zimmer im Pinja war möbliert und groß genug, um angenehm zu leben – vergleichbar mit einem Doppelzimmer in einem Hotel. Die Mietkosten waren moderat und angesichts der teuren Lebenshaltungskosten in Finnland war ich sehr zufrieden. Tatsächlich zahlte ich sogar weniger als für mein Zimmer in einer Wohngemeinschaft in Düsseldorf.

Auf jeder Etage gab es Gemeinschaftsküchen, die jedoch häufig überfüllt und leider nicht besonders sauber waren, obwohl sie mehrmals wöchentlich gereinigt wurden. Trotzdem fand ich im Wohnheim einige Freunde, mit denen ich oft Zeit verbrachte – sei es beim Kochen, Spielen oder Kaffeetrinken direkt im Haus.

Durch die zentrale Lage des Wohnheims wurde mein Zimmer oft zum Ausgangspunkt für abendliche Unternehmungen. Die Kommunikation und Organisation lief über die TOAS-App, über die ich Zahlungen, Waschmaschinenbuchungen, die Nutzung der hauseigenen Sauna sowie Schadensmeldungen verwalten konnte. Die Miete konnte bequem per SEPA-Überweisung oder Kreditkarte monatlich bezahlt werden, und am Ende meines Aufenthalts konnte ich meinen Schlüssel einfach in einen Briefkasten beim Büro einwerfen. Insgesamt bin ich äußerst zufrieden sowohl mit der Unterkunft als auch mit dem gesamten Ablauf der Buchung und Organisation.

**Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)**

Die Einführungswoche auf dem Hauptcampus der TAMK bot nicht nur Gelegenheit, sich mit anderen internationalen Studierenden auszutauschen, sondern bot auch einen umfassenden Überblick über wichtige Institutionen wie TOAS (Tampere Student Housing Foundation), Tamko (Student Union of Tampere University of Applied Sciences) und CLINT (Cultural and International Services). Darüber hinaus erhielten die Studierenden wertvolle Informationen zu finnischen ID- und Meldeangelegenheiten, was den Start in das Studium erheblich erleichterte.



Die Kurswahl war eine entscheidende Phase, ich entschied mich für den Block "Moving Image", der den Hauptkurs "Cinematic Artwork" sowie den zusätzlichen Kurs "Advanced Visual Design Workshop" umfasste. Die Kurse fanden auf dem Campus "Mediapolis" statt, der etwas außerhalb der Stadt gelegen war. Der erste Kurs "Cinematic Artwork" forderte die Studierenden heraus, einen drei- bis fünfminütigen Kurzfilm zu produzieren. Obwohl einige Aspekte des Kurses sich wiederholten zu dem, was ich in Düsseldorf gelernt habe, bot er dennoch interessante Einblicke in Sounddesign und Filmherstellung.

Der zweite Kurs "Video Installations" konzentrierte sich darauf, wie eine Kunstinstallation mithilfe von Projektoren, umgesetzt werden kann. Wir haben uns hierbei mit dem Thema „Fast Fashion“ auseinandergesetzt.

Parallel dazu lief der Kurs "Narratives in Moving Image" online über Moodle, der sich mit der Entwicklung von Drehbüchern und der Vorproduktion für Filmdrehs befasste. Obwohl ich diesen Kurs im Vergleich zu meinen früheren Erfahrungen als weniger anspruchsvoll ansehe, trug er dennoch dazu bei, dass ich Foto-/Videomaterial besser deuten, hinterfragen und erklären kann.

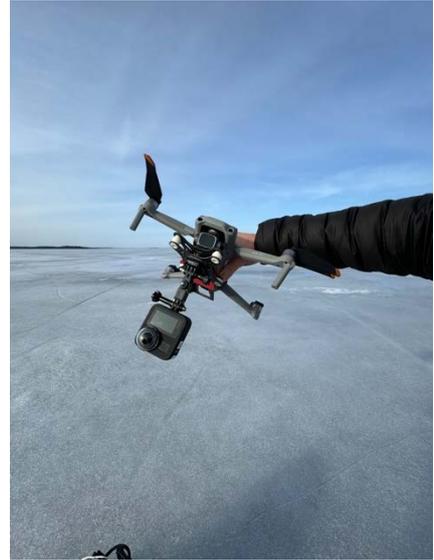
Eine willkommene Abwechslung bot eine anschließende Reise nach Lappland, die den Studierenden die Möglichkeit bot, die atemberaubende Schönheit der finnischen Natur zu erleben und unvergessliche Winterabenteuer zu erleben. Diesen Trip habe ich mit einer Gruppe von Freunden, während der finnischen Winterferien gemacht.

Der Besuch des Tampere Film Festivals markierte das Ende des ersten Kurses und gab uns die Möglichkeit, sich mit Filmemachern und anderen Branchenprofis auszutauschen. Wir konnten umsonst Filmvorstellung im örtlichen Kino besuchen und haben im Anschluss darüber einen Bericht geschrieben.

In der zweiten Phase des Studiums begann der Kurs "Moving Image Project 1", der sich mit der Produktion von 360-Grad-Videos und der Anwendung von künstlicher Intelligenz im Film beschäftigte.

Der Kurs "Moving Image Project 2" baute auf den Erkenntnissen des ersten Kurses auf und forderte uns auf, eine 360-Grad-Videoproduktion von der Ideenfindung bis zur Umsetzung durchzuführen. Wir entschieden uns hier zum Einsatz einer Drohne: Mithilfe einer vom Lehrer ausgeliehenen Halterung, konnten wir eine 360Grad Kamera unter meiner Drohne befestigen und sind dann durch die finnische Natur geflogen.

Zusammengefasst kann ich sagen, dass Studieren in Finnland doch deutlich anders ist, als ich es in Deutschland gewohnt bin. Der enge Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden ist hier sehr eng und auf persönlicher Ebene. Es wird den Studierenden viel zugetraut und vertraut. Alleine, dass ich mit meinem Studentenausweis rund um die Uhr in sämtliche Räume meines Campus hineinkam und dort alle zu Verfügung stehenden Macs, Instrumente usw. nutzen durfte. Auch die Medienausleihe war wirklich super! Hier war man sogar erfreut, wenn wir uns für private Zwecke Equipment geliehen haben – das ist an der HSD bisher leider nicht der Fall gewesen. In Bezug auf Abgaben und Fristen lernt man in Deutschland, dass man sich daran zu halten hat, wenn nicht hat man meist große Probleme. An der TAMK war das alles etwas entspannter und lockerer – auch oft sehr auf Vertrauensbasis. Mir ist es tatsächlich auch einmal passiert, dass eine Abgabe nicht fristgerecht abgegeben werden konnte. Nach Schilderung des Problems gegenüber der Lehrerin, war alles kein Problem und ich konnte den Film meiner Gruppe noch zwei Wochen später abgeben.



--

**Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)**

Da ich außerhalb des Studiums grundsätzlich viel reise und auf der ganzen Welt unterwegs bin, habe ich während der Zeit in Tampere keine Chance ausgelassen irgendwo hinzufahren oder etwas zu unternehmen. Ich habe beinahe täglich etwas mit Freunden in der Stadt gemacht. Da wir, außer die Uni natürlich, kaum andere Verpflichtungen hatten, blieb viel Zeit für Reisen. Relativ am Anfang des

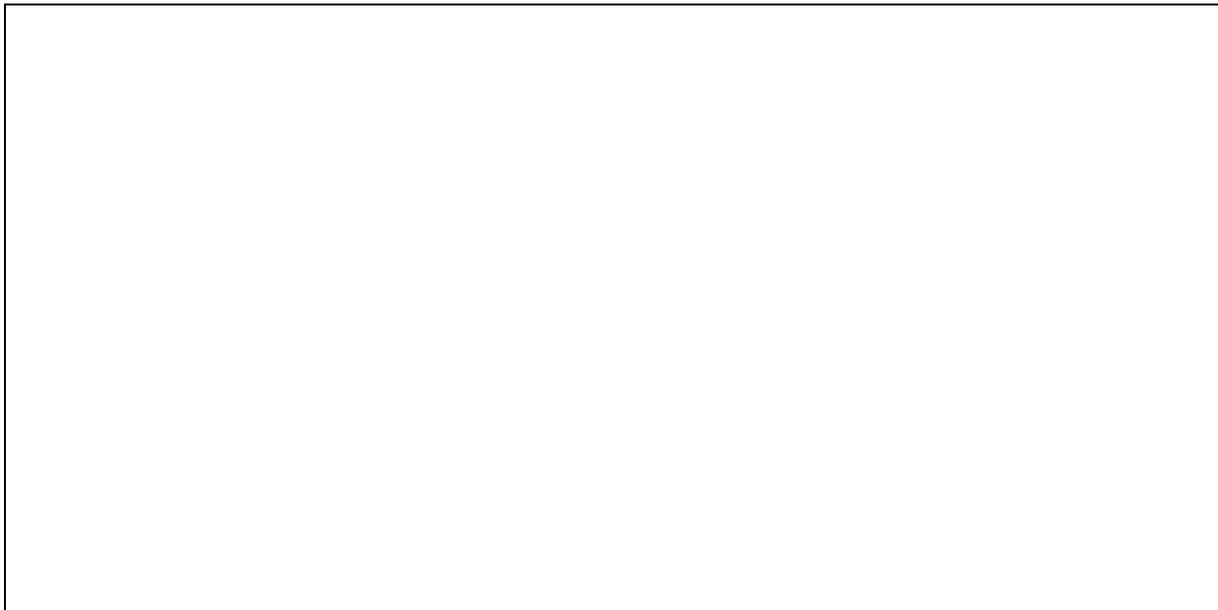
Semesters war ich mit einer großen Truppe in Stockholm. Ziemlich kurz danach fuhren wir alle gemeinsam nach Saariselkä in finnisch Lappland. Diesen Trip haben wir nicht selbst organisiert,



sondern über die Agentur „Timetravels“ organisiert, die extra für Studierende Reisen anbietet. Wir hatten dort oben eine grandiose Zeit – haben Huskys besucht, sind Schneemobil gefahren, waren Schneeschuhwandern und haben viele Rentiere gesehen. In Tampere war zu der Zeit auch noch tiefer Winter. Die Woche der Anreise war die kälteste für mich – mit -30 Grad! Der Winter und der Schnee zieht sich sehr lang in das Jahr hinein, ich glaube ich habe Tampere das erste Mal ohne Schnee erst Ende März gesehen. Da Tampere direkt an einem 40km langen See liegt, der im Winter komplett zugefroren und begehbar ist, haben wir trotz der kalten Temperaturen viel Zeit draußen im Wald am Lagerfeuer, auf dem See oder in den vielen Einkaufszentren in der Stadt verbracht. Auch die nächsten Trips ließen nicht lange auf sich warten... Zwei Mal war ich im Baltikum, in Estland und Lettland unterwegs. Mit meinen engen Freunden dort entstand Mitte April die spontane Idee mit einem Mietwagen durch Schweden hoch auf die Lofoten zu machen. Zwei Tage später war alles gebucht und zwei Wochen danach saßen wir im Auto Richtung Polarkreis. Diese

Reise war sehr beeindruckend und hat unsere Freundesgruppe mehr als zusammengeschweißt! Auch auf verschiedenen Cottages, Bauernhöfen im Süden Finnlands war ich zu Gast und erlebte dort tolle Tage mit Rudern, Saunieren und Wandern in den Wäldern. Ab Anfang Mai Begann dann auch der Frühling in Tampere und wir konnten endlich mal draußen sitzen um Kaffee zu trinken. Mit Isomatte und Schlafsack ausgerüstet haben wir sogar eine Nacht tief im Wald an einer öffentlichen Feuerstelle verbracht.





**Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)**

Alles in allem war das halbe eine unvergessliche Zeit. Ich habe viele neue Freunde gefunden und viel von der Welt dort gesehen. Besonders beeindruckt hat mich das Vertrauen der Finnen untereinander. Da kann man als Deutscher schon etwas neidisch sein, dass in Finnland vieles



selbstverständlich ist und gut funktioniert, was dagegen in Deutschland an vielen Stellen undenkbar wäre. Ich bin der Meinung, dass die Finnen uns bei Vielem voraus sind – z. B. bei der Digitalisierung. Ich habe in dem Jahr nicht einmal Bargeld benötigt. Auch die Saunakultur haben ich lieben und schätzen gelernt – wirklich toll, wie die Sauna als zentraler Treffpunkt angesehen wird und man sich dort entspannt mit Freunden / Familie trifft. Auf das Studium an der TAMK

blicke ich schon etwas wehmütig zurück. Die eigene Kreativität wurde in meinem gewählten Studiengang besonders gefordert – das hat mir gut gefallen! Auch das Vertrauen und Miteinander zwischen uns Studierenden und Den Lehrenden empfand ich als sehr persönlich, fortschrittlich und Studierendenorientiert. Das werde ich hier in Deutschland leider sehr vermissen.

